

# Der Trend zu Abitur und Studium ebbt ab

Beitrag von „MrJules“ vom 1. Juli 2020 13:05

[chilipaprika](#)

Der kaufmännische Bereich ist da sicher das prägnanteste Beispiel.

Deutschland hat einerseits den Vorteil des dualen Systems in Form der praktischen Erfahrungen. Bietet aber andererseits keinen überzeugenden Weg von diesem Zweig in das theoretische bzw. wissenschaftliche Feld. Und das, obwohl es FHs gibt, die eigentlich dafür präsentiert wären.

Ich kann z.B. nicht nachvollziehen, warum jemand mit einer kaufmännischen Ausbildung (Bankkaufmann/Industriekaufmann) nicht die Möglichkeit erhält (auch ohne Abitur) einen entsprechenden Masterstudiengang an einer FH zu belegen. Als ob jemand mit einem FH Bachelor in BWL da wirklich so viel besser qualifiziert wäre.

Klar kann man dann scheitern. Aber dann hat man zumindest die Ausbildung. Das ist in meinen Augen viel sinnvoller, als die schulischen Standards herabzusetzen und die Leute dann direkt im Studium scheitern zu lassen.

Somit ist es nicht verwunderlich, dass viele versuchen, das Abi zu machen, um sich alle Möglichkeiten offen zu halten, obwohl sie eher eine Ausbildung machen wollen.